

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 80.

Winnenden, Donnerstag den 11. Juli

1895.

## Steinach, Gerichtsbezirks Waiblingen. Mahlmühle- & Güterverkauf.

Infolge Anordnung des K. Amtsgerichts Waiblingen vom 15. Febr.  
1895 kommt am

**Montag den 15. Juli d. J.,  
nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathause hier im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die hiesige Mühle, Geb. Nr. 13:

12 a 81 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit  
einer Mahlmühle mit 2 Gängen  
und 1 Gerb- und 1 Hirsen-  
gang samt Scheuer, gewölb-  
tem Keller, Anbau, Wagen-



remise und Hofraum, mitten im Ort,  
Brands-Vers.-Anschl. einschließl. der Mühle-Einrichtung 10 380 Mk.,  
gerichtlicher Anschlag mit P.Nr. 16 3 a 94 qm See 8000 Mk.,  
sodann:

Geb. Nr. 14 55 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit  
Backofen, mitten im Ort,  
Br.-Vers.-Anschl. . . 2200 Mk.,  
gerichtlicher Anschlag 1200 Mk.,



P.Nr. 35 1/2 5 a — qm Gras- und Baumgarten hinter der  
Scheuer, toz. zu . . . 200 Mk.,

P.Nr. 755/1 44 " 40 " " " . . . 1400 Mk.,

P.Nr. 1081 4 " 33 " " " . . . 50 Mk.,

P.Nr. 1139/2 — " 91 " " " . . . 700 Mk.,

P.Nr. 690 31 " 47 " " " . . . 700 Mk.,

zus. 81 " 11 " Wiesen,

P.Nr. 400 21 a 30 qm " " . . . 900 Mk.,

P.Nr. 401 15 " 82 " " " . . . 1100 Mk.,

P.Nr. 326 17 " 17 " " " . . . 450 Mk.,

P.Nr. 403 15 " 73 " " " . . . 350 Mk.,

P.Nr. 231 5 " 66 " " " . . . 350 Mk.,

P.Nr. 230 6 " 80 " " " . . . 350 Mk.,

zus. 82 " 48 " Baumgüter mit Ackerboden.

Die Mühle ist eine Kundenmühle in gutem baulichen Zustand, mit  
guter, fast durchweg neuer Einrichtung und mit einer feiner Ueberschwem-  
mungs-Gefahr ausgesetzten Wasserkraft, sie erfreut sich einer zahlreichen  
Kundschaft aus der hiesigen Gemeinde und aus 7 umliegenden Ortschaften  
und bietet einem tüchtigen, strebsamen Manne eine sichere Existenz, nament-  
lich wenn der Käufer mit der Kundenmühle eine Sägmühle (Cirkelsäge  
bereits eingerichtet) verbindet, wozu durch die vorhandenen Räumlichkeiten  
und die Wasserkraft Gelegenheit gegeben ist und was bei der Nähe größerer  
Waldkomplexe Aussicht auf lohnenden Erwerb bieten würde.

Die Güter, alle auch in bestem Bebauungszustand, können mit erworben  
werden.

Die Zahlungsbedingungen sind 1/4 bar, der Rest in 3 Zielen pro  
Martini 1896, 1897 und 1898, für welche sich das Pfandrecht vorbehalten  
wird und außerdem sofort tüchtige Selbstzahlerbürgschaft zu stellen ist.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch  
ein Zeugnis ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Zu weiterer Auskunft ist bereit der Verwalter, Gemeinderat Georg  
Schäfer hier, sowie die Verkaufs-Commission, bestehend aus dem Unter-  
zeichneten und Schultheiß Hammer hier.

Den 1. Juli 1895.

Amtsnotar Bleßing  
in Großheppach.

Winnenden.

la weisse Kernseife beste Sorte p. Pfd. 24 Pf.  
la graue Kernseife " " " 23 "  
grau marmor. Kernseife " " " 20 "  
beste trsp. Schmierseife " " " 18 "  
empfehlen  
G. Kalmbach Witwe.



## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
Monats-Versammlung

bei Ackermann & Hirsch.



Der Ausschuss.

## Bezirks-Dirks-Verein Winnenden.

Heute Donnerstag den 11. ds. Mts.,  
abends 8 Uhr

findet im Saal dahier eine

**außerordentliche Versammlung**

statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Wahl eines Vorstands, Vizevorstands und Ergänzung von Aus-  
schußmitgliedern;
- 2) Vereinsangelegenheiten.

Der Ausschuss.

Winnenden.

## Guten Fruchtbrauntwein

zum Ansehen, per Liter zu 60, 80 S und 1 Mk.,

sowie alle Sorten

**Kunst-Mehl**

empfehlen bestens

Julius Feiz, Bäcker.

Winnenden.

## Brause-Limonade

in 5 Sorten,

mit Himbeer-, Erdbeer-, Citronen-, Apfelsinen und Baldmeister-Geschmack,

## Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung

empfehlen bestens

Julius Volz.

Bei Abnahme von 6 Flaschen Preisermäßigung.

Weiler z. Stein.

## Most-Rosinen

erster Güte empfehlen bei billigsten Preisen

A. Fritz, Bäcker.

## Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft  
alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere  
eröffnet sie

**Credite in laufender Rechnung**

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat  
oder länger in gleicher Weise, besorgt den

**An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,**

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen,  
löst Coupons kostenfrei ein, stellt

**Checks, Wechsel und Creditbriefe**

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Be-  
dingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren

Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von min-  
destens 50 Mark an, über die auch mittels Checks ver-  
fügt werden kann, werden zu den jeweilig für den

Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Eigenes Fabrikat.

W i n n e n d e n .

# Zaff-Nähmaschinen

beste Maschine für Familien- und Handwerker-Gebrauch  
(Singer- und Ringschiff-System) — Allein-Verkauf.  
**E. Krautter, Mechaniker.**

W i n n e n d e n .  
Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher nächsten **Donnerstag, vormittags 9 Uhr** im Pfandlot nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:  
2 leere Faß je 1/2 Eimer haltend, 1 Kasten, 1 Stubenuhr und ein Rest Brennholz, wozu die Viehhäber eingeladen werden. Gerichtsvollzieher **Wast.**

W i n n e n d e n .  
**Wahlvorschlag**  
zur  
**Kirchengemeinderatswahl am nächsten Sonntag.**  
**Fritz, Kläpner, Schock, Weber, Kreh, Konditor, Börner, Strider, Pfeiffer, Gerber, Jak. Vollmer, Weingtr. Mehrere Wähler.**

W i n n e n d e n .  
Auf den in No. 79 ds. Blattes gemachten  
**Wahlvorschlag zum Kirchengemeinderat** sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß ich gesundheitshalber eine Wahl **nicht mehr** annehmen kann und bitte ich die mir etwa zugebachten Stimmen einem andern Herrn zu übertragen. **Grieb, Schull. a. D.**

W i n n e n d e n .  
**Eine Wohnung**  
mit 4 Zimmern, Wasserleitung, etwas Garten und sonstigem Zugehör wird von einer kleinen Familie außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Offerte wollen an die Redaktion ds. Blattes gerichtet werden.

Einige tüchtige  
**Schreiner**  
und ein  
**Holzdreher**  
finden Beschäftigung in der  
**mechanischen Schreinerei**  
**Baumann.**

W i n n e n d e n .  
**Ein Monatmädchen**  
(oder Frau) gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

**Württembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 5. Juli. Präsident Bayer eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die Petition des Prof. Jäger in Stuttgart um Abschaffung der Hausaufgaben. — Berichterstatter Schmidt-Maulbronn: die Petition sei von ca. 850 Unterschriften unterzeichnet, aber nicht alle Unterzeichner seien mit der radikalen Forderung der Abschaffung einverstanden. Auch hat Prof. Jäger selbst in einem Nachtrag seinen Antrag einer Einschränkung unterzogen. Redner weist die Gegenüberstellung von Kind und Pferd resp. Hund, sowie die Gleichstellung des Schulstrafrechts mit der Katernrechtspflege zurück. Die Abschaffung sämtlicher Hausaufgaben seien weder möglich noch nützlich. Dagegen sei eine größere Einschränkung der Hausaufgaben, besonders der schriftlichen, angezeigt. Im Hinblick auf die häuslichen Verhältnisse der Volksschüler u. s. w. sei die Kommission zu dem

W i n n e n d e n .  
**Einmachgläser,**  
**Einmachtöpfe,**  
**Kolben,**  
lose, in Stroh und in Weiden geflochten,  
empfiehlt billigt  
**R. Hahn, Kfm.**

W i n n e n d e n .  
**Erste Qualität getrocknete Trauben,**  
schwarze Ceime,  
aus welchen ein **ausgezeichneter Most** bereitet werden kann, giebt zu den billigsten Tagespreisen ab. Zur Behandlung, sowie Muster am Faß von denselben ist gerne bereit und sieht Aufträgen entgegen  
**Heinrich Kleinmann.**

Kaufen Sie  
gegen alles Insekten-Ungeziefer  
nur das seit Jahren bewährte  
**Radicalmittel.**

## Thurmelin



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzige praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer** in Stuttgart.  
Zu haben in **Winnenden** bei **H. Hahn**; in **Schwaibheim** bei **Wilhelm Waigel**; in **Waiblingen**: **Gustav Bezner**, Apotheker **Eräble**.

**Ein kräftiger Bursche**  
von 18—20 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei  
**G. Ortlieb,**  
Gemüsegärtner,  
**Gaisburg** bei Stuttgart.

**Dankagung.**  
Ich litt ca. 4 Wochen an heftigem Nasenbluten (infolge Lungenlebens). Alle drei Aerzte, an die ich mich wandte, konnten nicht helfen. In meiner Not wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt** in Düsseldorf, Königsallee 6 und stellte mich dieser Herr binnen 3 Wochen wieder her, so daß bis jetzt kein Rückfall eintrat und ich meinem Berufe wieder ungehindert nachgehen kann, wofür ich demselben meinen Dank ausspreche.  
Meine Mutter litt an heftiger Augen-Entzündung (Tränen, Eitern und unerträgliche Schmerzen. Herr Dr. med. Volbeding heilte sie davon durch nur einmalige Consultation binnen 3 Wochen, was vorher kein Arzt zu Stande brachte. Auch hierfür Herrn Dr. besten Dank.  
**Neheim-Hüsten Reg.-Bez. Arnberg.**  
**Heinrich Voss, Klempner.**

W i n n e n d e n .  
**Guten alten**  
**Most**  
verkauft auch in kleineren Quantitäten **B. Kreh, Seifensieder.**

W i n n e n d e n .  
Ein jüngeres ordentliches  
**Mädchen**  
sucht auf **Jakobi**  
**H. Ulrich, Metzger.**

**Nur** tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. über seinen **Holländ. Tabak** hat **B. Becker** in Seesen a. S. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

W i n n e n d e n .  
Am 27. Juni wurde beim Armenhaus ein **neues, schwarzes Tuchwamms** gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches bei der Polizei abholen.

W i n n e n d e n .  
**7 Eimer guten**  
**Apfelmost**  
hat zu verkaufen  
**W. Luithardt.**

**200 Mark**  
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu billigem Zinsfuß sogleich auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .  
Einen noch guten  
**Blasbalken**  
für Schlosser oder Schmiede hat zu verkaufen  
**B. Kurz, Schmied.**

**Meinen Mitmenschen,**  
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.  
Pastor **a. D. Rypke** in Schreiberhau, (Niesengebirge).

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften  
**Haustrunks**  
(OBSTMOST)  
verfende ich **Mosch.** für nur **franco** **m. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker** in **KONSTANZ (BADEN)**.

Winnenden: **G. Häußermann**;  
Waiblingen: **Apoth. Eräble**.  
**Makulatur-Papier**  
ist zu haben bei  
**G. Suß, Buchdrucker.**

einstimmigen Antrag gekommen a) durch besondere Verfügung anzuordnen, welche Reittauer auf die schriftlichen Hausaufgaben in allen Volksschulen des Landes verwendet werden darf. — Bei der evangelischen Volksschule sodann im Unterschied von der katholischen sei eine Belastung der Schüler durch das religiöse Memorieren vorhanden wie sonst nirgendwo in Deutschland. Auch geistliche Schulinspektoren geben das zu. Darum beantrage die Kommission: b) die evangelische Oberschulbehörde bzw. Oberkirchenbehörde zu veranlassen, eine Reduktion des religiösen Memorierstoffs in den evangelischen Volksschulen vorzunehmen. — Für die höheren Schulen endlich beantrage die Kommission: c) Die Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen zu veranlassen, eine Revision des Erlasses vom 26. April 1883 in der Richtung vorzunehmen, daß eine Beschränkung der auf die Hausaufgaben zu verwendenden Zeit einzutreten habe. — Prälat v. Sandberger hält die Petition für allzuradikal, auch die Kommissionsanträge erscheinen ihm zu weitgehend. Er beantrage daher gewissermaßen als eine Abschwächung der Kommissionsanträge, die Unterrichtsverwaltung möge ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit der möglichsten Entlastung der Schüler bezüglich der Hausaufgaben zuwenden. — Hartmann-Böblingen hält es für berechtigt, daß der Landtag sich mit dieser Frage beschäftige. Es könnte noch vieles gesehen, um die Hausaufgaben zu beschränken. Der Hauptgrundsatz müsse sein: in einem gesunden Leib ein gesunder Geist. — Direktor v. Plant freut sich, daß in der Lehrerschaft selbst eine Bewegung zur Einschränkung der Hausaufgaben sich bemerklich mache. Nach dem Nachlassen sollte nicht mehr gearbeitet werden müssen. Die Unterrichtsverwaltung lasse es sich angelegen sein, die Jugend gesund zu erhalten. (Beifall.) — Klaus erklärt sich viel eher mit dem Antrag Sandberger als mit der Petition und den Kommissionsanträgen einverstanden. — Kultminister v. Sarwey bittet den Antrag Sandberger als genügend anzunehmen. — Rembold giebt

zu dem Antrag b die Erklärung ab, daß seine Fraktion gegen den Antrag stimmen werde, weil das Sache der einzelnen Kirchen sei. Bei den andern Punkten werde er zustimmen. — Durch die Annahme eines Schlußantrags kommt eine Anzahl von Rednern und auch der Berichterstatter nicht mehr zum Wort. — Antrag a und c wird angenommen, Antrag b wird abgelehnt. — Es folgt die Beratung des Antrags der Finanzkommission: Die Eingabe des württ. Geometervereins vom 21. April 1895 mit Vorschlägen zu einer entsprechenden Regelung des Vermessungs- und kulturtechnischen Dienstes bei der k. Zentralfelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, der k. Staatsregierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen. Berichterstatter Sachs begründet den Antrag. Frhr. v. Ow teilt mit, daß die Zentralfelle für Landwirtschaft die Eingabe nicht erhalten hat. Er trete dem Antrag der Finanzkommission deshalb nicht entgegen. — Der Antrag wird angenommen. — Als nächster Punkt steht auf der Tagesordnung die Eingabe des Stuttgarter Bürgervereins der untern Stadt vom 10. April 1895 wegen Beseitigung oder Umbau des demaligen Hauptgebäudes der k. tierärztlichen Hochschule. Die Finanzkommission beantragt, die Eingabe der kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Berichterstatter Hartmann-Vöblingen führt aus, wegen einer unscheinbaren Facade könne man kein neues Haus bauen. Was in sanitärer und baupolizeilicher Beziehung nötig sei, werde stets gethan werden. — Der Antrag der Kommission wird genehmigt. — Schluß der Sitzung 12<sup>1/4</sup> Uhr. Nächste Sitzung Montag Mittag 3 Uhr. Tagesordnung: Notenbank, Disziplinerverfahren gegen ev. Geistliche, Religionsvereine.

## Landesnachrichten.

**Winnenden, 8. Juli.** Die Sammlungen für die Ueberschwemmten des Balingen Bezirks haben in hiesiger Stadt die schöne Summe von rund 1300 Mark ergeben.

**Weinstein bei Waiblingen, 8. Juli.** Gestern Abend als die Mitglieder des älteren Radfahrervereins Stuttgart von Grunbach her vor Weinstein kamen, wurden sie mit Steinwürfen derart überschüttet, daß mehrere verwundet wurden. Zwei Radfahrer wurden von der „reiteren Jugend“ Weinsteins sogar mit Messerstichen traktiert. Die Verwundeten wurden nach Waiblingen gebracht, wo auch sofort von dem Vorfalle Anzeige erstattet wurde. Schon seit langer Zeit werden die Radfahrer beim Passieren des Orts mit Steinwürfen begrüßt und dürfte durch diesen Vorfalle ein für allemal der Jugend Weinsteins mehr Tugend beigebracht werden.

**Stuttgart, 8. Juli.** Bei der Beratung des III. Nachtragsetats in der Kammer der Standesherren teilte heute Minister v. Bischof mit, daß für Balingen jetzt bei der Hofbank im ganzen 515,798 M deponiert seien, mit dem Staatsbeitrag also 950,000 M zur Verfügung stehen. Demgegenüber beträgt der Schaden nach der Schätzung 1,685,798 M; doch meint der Minister, daß hier namentlich bei der Bemessung des Stur- und Mobiliarschadens große Uebertreibungen mit unterlaufen. — Morgen begiebt sich der Minister nach Balingen, wo der Verteilungsetat aufgestellt werden soll; er glaubt, daß immerhin noch aus den gesammelten Geldern eine ganz hübsche Reserve übrig bleiben wird, um nachträglich etwaige Unbilligkeiten bei der Verteilung noch ausgleichen zu können.

**Stuttgart, 9. Juli.** Auf der L.D. der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten steht das Religionsvereinsgesetz. Sachs begründet seinen Antrag, die Beratung bis zur Vorlage eines schriftlichen Berichts zu vertagen. Schnaidt stellt den Antrag, vorher das Referat des Ver. Erstatlers anzuhören. Frhr. v. Gemmingen spricht für den Antrag Sachs. Der Kultminister wendet sich gegen den Antrag Schnaidts.

**Stuttgart, 5. Juli.** Die Sammelstelle Stuttgart allein hat bis jetzt für die Ueberschwemmten im Bezirk Balingen die hübsche Summe von 85 000 M ausgebracht.

Wie verlautet, ist der Schluß der Landtagsession auf nächsten Donnerstag festgesetzt. Das Kirchenrechtsgesetz, welches die Möglichkeit eines nicht evangelischen Trägers der Krone zur Voraussetzung hat, kommt nicht mehr zur Verabschiedung, da 26 Abgeordnete einen schriftlichen Bericht über die Kommissionsberatungen verlangt haben und ein solcher bei der Kürze der Zeit nicht mehr gefertigt werden kann. Man wird sich mit der Anhörung des Kommissionsberichts begnügen und die Beschlußfassung auf den Herbst vertagen. Die ersten Lesungen des Wasserrechtsgesetzes und der Steuergelese sollen gleichfalls erst im Herbst vorgenommen werden, nachdem es den Abgeordneten in den Sommerferien möglich war, diese umfangreichen Gesetze genauer zu studieren. Erst nach diesen ersten Lesungen sollen die Kommissionen gewählt werden. Die Petition des württ. Volksschullehrervereins wie

diejenige des katholischen Volksschullehrervereins werden von der Kommission für innere Verwaltung an eine noch besonders zu wählende Kommission übertragen.

**In Eßlingen** findet, wie bekannt, in den Tagen vom 21. bis 23. Juli d. J. der XI. deutsche Turntag statt, anlässlich dessen den Teilnehmern seitens der Generaldirektion unserer Verkehrsanstalten Fahrpreis-Ermäßigung in der Weise bewilligt worden ist, daß zur Fahrt nach Eßlingen und zurück in der dritten Wagenklasse auf den württ. Stationen gewöhnliche (einfache) Fahrarten — mit dem Rückfahrstempel versehen — am 21., 22., 23. Juli gelöst werden können. Gleichzeitig findet am Sonntag den 21. Juli, nachmittags 3 Uhr, die Einweihung des Denkmals des Turnvaters Georgii daselbst statt. Der Besuch verspricht ein sehr zahlreicher zu werden; Festkomites sind in reger Thätigkeit.

**Vom Fränkischen, 5. Juli.** In Roth trat der 13jährige Sohn des Gastwirts Ritter, der barfuß ging, in einen rostigen Nagel, welcher vollständig durch den Fuß drang. Es trat Blutvergiftung ein und bald darauf der Tod.

**Untergröningen, 6. Juli.** Gestern Freitag Nachmittag schlug der Blitz in das von drei Familien bewohnte Haus des Maurers M. Dietrich. Der Blitzstrahl nahm seinen Weg durch das Siebelstübchen des Schuhmachers H., fuhr an der Maschine desselben herab, in die Wohnung des Tagelöhners Ripf u. tötete die am Tisch sitzende, eben vom Feld heimkehrende Frau desselben. Die Bewohner des unteren Stodes kamen mit dem Schrecken davon. Am Haus selbst sind fast keine Beschädigungen wahrzunehmen.

**Göppingen, 7. Juli.** Das Hohenstaufenfest der deutschen Partei ist bei günstiger Witterung gut verlaufen. Schwenken-Stuttgart und Feber-Göppingen hielten Ansprachen. Professor Heber-Stuttgart hielt auch eine Rede. Den längsten Vortrag hielt Schall-Stuttgart über die Ziele der Deutschen Partei. Zwissauer-Heidenheim brachte ein Hoch auf Bismarck aus.

**Göppingen, 8. Juli.** Von hier aus ist an den Fürsten Bismarck ein Telegramm abgesandt worden, welches lautet: „Heute auf dem schwäbischen Kaiserberge Hohenstaufen versammelt zur Gedächtnisfeier an die Errungenschaften des großen Krieges sendet die deutsche Partei Württemberg dem Begründer der deutschen Einheit und dem getreuen Eckart des deutschen Volkes innigen Dank und Gruß. Dr. Schall. Stuttgart.“

**Reutlingen, 9. Juli.** Gestern Abend 9 Uhr hat ein Fabrikarbeiter von Ohmenhausen, D.A. Reutlingen, insolge eines Wortstreites seine Schwiiegermutter gepackt, rücklings auf den Tisch in der Stube gedrückt und ihr in dieser Lage 2 gefährliche Messerstiche in den Hals und einen in die Hand, mit der sie sich wehrte, beigebracht. Die eine der Verletzungen am Hals ist eine sehr große, klaffenbe Wunde und es sei nach der Aussage des Arztes ein wahres Wunder, daß die Frau noch lebe.

**Giengen a. Br. 8. Juli.** In vergangener Nacht ist im nahen Hürben die Doppelscheuer des Bauern Michael Renner vollständig abgebrannt. 3 Wagen sind mitverbrannt. Dank der angestregten Thätigkeit der Hürbener Feuerwehr blieb das Wohnhaus vom Feuer verschont. Im nahen Bachbägel fiel vorgestern eine 70 Jahre alte Schuhmacherehefrau in einem epileptischen Anfall in einen Brunnen u. wurde als Leiche aus demselben hervorgezogen.

**Kirchheim u. L. 8. Juli.** In der Nacht vom 6/7. d. M., um 12 Uhr, ist in einer Ziegelei in Torshaus, Gde. Schopploch, D.A. Kirchheim, durch unbelannte Ursache Feuer ausgebrochen, wodurch das alleinstehende mittelgroße Gebäude vollständig niedergebrannt ist.

**Freudenstadt, 9. Juli.** Gestern Nacht verunglückte der hier beschäftigt gewesene ledige Nagelschmied Karl Gaiser von Baiersbrunn dadurch, daß er in der hiesigen Radwirtschast die Kellertafel hinunterfiel und sofort tot auf dem Platze blieb.

**Eßlingen, 9. Juli.** Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 38 Jahre alte Maurer Franz Bösch, welcher an der Fabrik Linder und Schmid beschäftigt war, stürzte vom Gerüst herab, wobei er sich schwere Verletzungen, hauptsächlich am Kopfe, zuzog. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, starb er an den Folgen des Sturzes innerhalb zwei Stunden. Er hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet. Der

Verstorbene wird allgemein als ein braver, fleißiger Mann geschilbert.

**Balingen, 6. Juli.** Sämtliche durch Hochwasser geschädigten Gemeinden des Bezirks haben sich, wie dem Staatsanzeiger geschrieben wird, nun entschlossen, unentgeltlich neue geeignete Baupläne für den Neuaufbau der zerstörten und abzutragenden Gebäude zu beschaffen. Den Eigentümern der betr. Gebäude wird im Falle des Neubaus der Brandversicherungsanschlag voll gewährt, doch haben sie das Areal der alten Gebäude nebst Hofraum der Gemeinde unentgeltl. unkundlich zu überlassen. Neubauten oder Wiederherstellungen zerstörter Gebäude an überschwemmten Plätzen werden die baupolizeiliche Genehmigung voraussichtlich nicht mehr erhalten. Das Oberamt warnt deshalb davor, Vorarbeiten zu Bauten auf solch exponierten Plätzen vorzunehmen u. unnötige Ausgaben zu machen. Um bei der Unterausteilung der Beiträge zu den Reparaturkosten der Gebäude und Neuananschaffung des verloren gegangenen Inventars der Berechtigte möglichst Rechnung tragen zu können, wird den einzelnen Gemeinden die Anlegung von Verzeichnissen der beschädigten Gebäude und die Fertigung einer Uebersicht über das verloren gegangene Inventar aufgetragen. Darin sind namentlich bereits gewährte vorschußweise Zahlungen des Hilfskomites und von der Gemeinde gewährte Notanlehen zu verzeichnen; letztere dürfen in keinem Falle die hälftigen Wiederherstellungskosten übersteigen. Denjenigen Beschädigten, welche Zement durch das Hilfsomite beziehen wird der Wert des bezogenen Quantums seinerzeit auf ihre Gesamtunterstützung ausgerechnet, weshalb über Zementabgabe genaue Buchführung angeordnet ist. Bezüglich der Unterstützung der Sturbeschädigten und der Wasserwerksbesitzer wird noch weiteres amtliches Schätzungsmaterial abgewartet, um auf ganz sicheren Grundlagen dann einheitliche Maßnahmen treffen zu können.

**Keresheim, 6. Juli.** Gestern Abend 9<sup>1/2</sup> Uhr brach in der 1 km von hier entfernt liegenden sog. Gallusmühle Feuer aus, insolge dessen das Wohngebäude vollständig abbrannte.

**Mödingen, 8. Juli.** Heute Nachmittag waren in einer hiesigen Lehmgrube einige Arbeiter mit Graben beschäftigt. Plötzlich löste sich oben eine Erdschichte los und überschüttete einen der Arbeiter. Der Verunglückte wurde als Leiche aus dem Erdbausen hervorgegraben.

**Ulm, 7. Juli.** Ueber das gestern früh beim Exerzieren der 5. Batterie des Feldart. Regts. König Karl (1. württ.) Nr. 13 vorgekommene Unglück verlautet Näheres: es entstand dadurch, daß das fragl. Geschütz der Batterie, welche vom oberen Eßelsberg auf das untere Wert fuhr, beim Ausfahren einer Kurve an einen Randstein stieß, wodurch das Geschütz umfiel und die Bedienungsmannschaft weggeschleudert wurde. Einem der letzteren wurde von dem auf ihn fallenden Geschützrohr der Kopf buchstäblich zerquetscht. Der Getötete heißt Kösch. Zwei weitere Mann der Batterie sind schwer, einer leicht verletzt.

Dem Schultheißenamte Beuren, D.A. Wangen, wurde offiziell mitgeteilt, daß ein bei Gutsbesitzer Farny in Dürren in Arbeit stehender Knecht in einer auswärtigen Lotterie mit einem halben Anteilsschein 150 000 M gewonnen habe.

**Mühlacker, 8. Juli.** Gestern Abend verunglückte auf dem Bahnhof der Station Enzberg ein Fabrikant aus Pforzheim. Der Mann stürzte beim Einsteigen in den Zug, den er in Eile zu erreichen suchte, und geriet unter die Räder. In Folge der Verletzungen trat nach einiger Zeit der Tod ein.

## Tagesberichte.

**Berlin.** Ende August werden etwa 800 Deutsch-Amerikaner mit ihren Familien in Berlin eintreffen. Es sind dies Krieger aus dem Feldzug 1870/71, welche sich an der Feier der fünfundsingzigsten Wiederkehr des Sedantags beteiligen wollen. Die Kameraden, die für sich und die übrigen einen eigenen Dampfer mieten werden, sollen, wie es heißt, bei dem durch die hiesigen Kriegervereine am 2. Sept. zu veranstaltenden Parademarsch vor dem Kaiser dem Monarchen vorgestellt werden.

(Die Feinde der Landwirtschaft.) Die Goldwährungs-Corresp. schreibt: Wer nicht alles unterschreibt, was die Herren v. Kardorff, v. Mirbach, v. Sydow, Dobberphul und andere Herren vom hohen oder niederen Adel über die Währung behaupten, ist nach der von ihnen ausgegebenen Parole ein Feind der Landwirtschaft. Dieser Parole folgend haben die konservativen Blätter auch gleich den ganzen württembergischen Landtag, als er sich am 12. Juni gegen die Doppelwährungs-Fantastien erklärte, zu den Feinden der Land-

wirtschaft geworfen. Die Mecklenb. Nachr. z. B. vom 14. Juni knüpfen daran, mit frommem Augenaufschlag, die Bemerkung: „Das württ. Votum ist sehr zu beklagen. Freilich kann es weder verwundern noch überraschen. Das städtisch-kapitalistische Interesse ist überall das politisch maßgebende und man denkt auch nirgends daran, dem Landmann mit „kleinen Mitteln“ zu helfen, nachdem man ihm die großen versagt hat.“ Daß aber der württ. Landtag doch daran denkt, dem Landmann mit rationellen Mitteln zu helfen, daß hat er soeben in einer Reihe von außerordentlichen Unterstützungen vom 2.—4. Juli bewiesen, indem er für den Verband landwirtsch. Genossenschaften und Molkereien 120 000 M., 400 000 M. zu Gunsten der Wasserbeschädigten des Tyachtals verwilligt und außerdem genehmigt hat, daß der Rückzahlungstermin für die Nothstandsdarlehen um weitere 2 Jahre verlängert wird. Es sind das Beträge, die für ein kleines Land, wie Württemberg, nicht gerade zu den „kleinen Mitteln“ gehören; zudem waren, wie wir noch anfügen möchten, kurz zuvor für die landwirtsch. Zwecke (z. B. für Hebung der Rindviehzucht u. a. 146 000 M., für die der Pferdezücht dann Beträge mit zusammen 250 000 M., für Einbürgerung der Hagelversicherung 160 000 M., für die Subventionierung der landwirtsch. Bezirksvereine 26 000 M. u. s. w.) von diesem „städtisch-kapitalistisch“ angefahrenen Feinde der Landwirtschaft verhältnismäßig so hohe Etatsposten verwilligt worden, als wohl von keinem anderen Landtag Deutschlands.

Ugram, 8. Juli. Der Kurort Daruvar ist infolge eines Wollenbruchs überschwemmt worden; es verlautet, 2 Personen seien umgekommen. (Daruvar liegt an der Bahnlinie Barcs-Patracz, mit 3 Kirchen, einem Schloß, Bezirksgericht, Marmorbrüchen u. etwa 2000 Einw.)

Stockholm, 7. Juli. Kaiser Wilhelm, der König von Schweden, das kronprinzliche Paar, sowie die Prinzen Carl und Eugen reisten heute Vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr mit Sonderzug nach Gripsholm ab. Am Bahnhof wurden dieselben von einer großen Menschenmenge begrüßt. (Ueber die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Stockholm am 6. wird berichtet: Um 12 Uhr Mittags ankerte die Kaiser yacht Hohenzollern auf Strömmen. Sofort statteten der König, der Kronprinz und die Prinzen Karl und Eugen einen Besuch an Bord ab, worauf dieselben nach Logarstrappan zurückkehrten. Hier landete um 12<sup>3/4</sup> Uhr der Kaiser, auf der untersten Stufe vom König auf das Herzliche begrüßt, während die Kapelle der Götischen Leibgarde den deutschen Volksgesang spielte. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenwache abgeschritten, fuhr er in Begleitung des Königs nach dem Schlosse. Der Kaiser trug schwedische, der König deutsche Admiralsuniform. Der Kronprinz war in der Uniform seines deutschen Dragonerregiments Frhr. v. Derflinger, Prinz Karl in deutscher Ulanenuniform erschienen.)

Paris, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen den Fürsten Bismarck als den Urheber der französischen Niederlage.

Brüssel, 8. Juli. Der Dampfkessel des Flussdampfers Luise, der den Dienst zwischen Laeken und der Alee Verte verieht, ist gestern explodirt. 3 Personen tot, 3 verwundet.

Bukarest, 9. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde der halbe Ort Olanesch im Distrikt Valcea durch einen furchtbaren Wollenbruch mit heftigem Orkan zerstört. Zahlreiche Menschenverluste sind zu beklagen. Bis her wurden 10 Leichname aufgefunden, darunter der des Lehrers mit fünf Kindern. Auch andere Ortschaften desselben Distriktes erlitten bedeutende Schäden.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Juli. (Schwurgericht.) Fortsetzung der Verhandlung gegen Tagelöhner Gottlob Böster von Waiblingen. Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen, deren Aussagen sich auf angebliche Aeußerungen Bösters über Behandlung Gefangener in Afrika beziehen, wird das Beweisverfahren geschlossen und der Staatsanwalt Herrschner ergreift das Wort, indem er ausführt, es handle sich um einen mit Grausamkeit und Hinterlist ausgeführten Raubmord, dessen Aufdeckung mit großen Schwierigkeiten verbunden war.

Beweis auf Beweis habe sich gehäuft, um die Schuld des Angeklagten klarzulegen. Dieser habe zwar eine Menge Kreuz- und Querzüge gemacht, um die Schuld von sich abzuwälzen. Alles was der Angeklagte von dem Ermordeten besessen habe, dessen Koffer, Kleider, Uhr u. s. w. wolle er von diesem gekauft haben, während es sich gezeigt habe, daß er, als er hierherkam, höchstens noch 10 M. und an Kleidern nichts als was er auf dem Leibe trug, gehabt habe. Ramsel dagegen sei mit erspartem Gelde und Kleidern gut ausgestattet gewesen. Es sei geradezu unbegreiflich, wie Ramsel unter solchen Umständen sich sollte entschlossen haben, seine schönen Kleider und seine Uhr an den Angeklagten zu verkaufen und sich in die Stramerkleidung zu hüllen, wie sie sich an seiner Leiche fand. Die beiden Schwestern des Angeklagten, die ihn am besten kennen, seien die ersten gewesen, welche Verdacht auf ihn warfen. Als ihm sein Schwager Hofmann ins Gesicht sagte, der Ermordete sei kein anderer, als der junge Mensch, welcher vorher mit Böster in Waiblingen war und kein anderer als er, Böster, sei sein Mörder, habe dieser seine Sachen zusammengepackt und sei fortgegangen, anstatt sich energisch gegen solche schwere Beschuldigungen zu erheben und durch Vorlegung des Verkaufsscheins Ramsels sich von einem solchen Verdachte zu reinigen — falls er solche gehabt hätte, wie er es vorgebe. Auf die briefliche Aufforderung seiner Schwester, er solle, wenn er ein gutes Gewissen habe, sich in Waiblingen bei Gericht stellen, habe Böster damit geantwortet, daß er außer Landes ging. In dem ganzen Verhalten desselben nach der That, seinen Verwandten und dem Gericht gegenüber, erblickt der Staatsanwalt den Beweis seiner Schuld. Auch die Tödtung in einer bei barbarischen Völkern üblichen Weise, wie sie Böster in Algier oder Tonking kennen lernte, weise auf ihn und keinen andern als den Thäter hin. Hiernach werden die Geschworenen keinen Anstand nehmen, den Angeklagten des Mords und des Raubs schuldig zu sprechen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Steiner, führt aus, es fehle doch an sicheren Beweisen dafür, daß Böster der Thäter war. Insbesondere haben dessen Verwandte keine Ursache gehabt, ihn für den Mörder zu halten, nachdem seine beiden Schwäger in Neccarrens gewesen und die Nachricht zurückgebracht haben, der Tode sei nicht Ramsel. Auch Bösters Drohungen gegen andere seien nicht ernst zu nehmen. Wenn auch sehr viele Indizien für seine Schuld vorliegen, so seien es doch nicht so viele, um ihn schuldig zu sprechen. Nachdem sodann der Staatsanwalt nochmals eingehend alle für die Schuld Bösters sprechende Wahrnehmungen hervorgehoben, der Verteidiger darauf erwidert und der Angekl. die Frage, ob er selbst noch etwas zu seiner Verteidigung vorzubringen habe, mit Nein beantwortet hatte, zogen sich um 12<sup>3/4</sup> Uhr die Geschworenen zur Beratung zurück und verkündeten um 1 Uhr durch ihren Obmann, Direktor Cronmüller, den Wahrspruch auf schuldig des Mords und Raubs. Hierauf beantragte Staatsanwalt Herrschner die Verhängung der Todesstrafe (die einzige Strafe, welche das Gesetz kennt.) Das Gericht erkannte auf Todesstrafe, lebenslänglichen Ehrenverlust nebst Anfertigung sämtlicher Kosten. — Der Angeklagte vernimmt sowohl das Verdict der Geschworenen, wie das Todesurteil mit vollständiger Ruhe. (Schluß der Sitzung 4 Uhr.)

Stuttgart, 9. Juli. (Schwurgericht.) Zu dem Raubmordprozeß Böster, der mit der Verurteilung des Angekl. zum Tode endete, möge noch Folgendes mitgeteilt sein: Der Andrang des Publikums war riesig. Leute, die im Saale keinen Platz fanden, füllten die Eintrittshalle des Gerichtsgebäudes und die Straßen. Bemerkenswert sei, daß die 9 Sitzungen des Schwurgerichts in dieser Sache (ohne den Augenschein zu Waiblingen) insgesamt etwa 60 Stunden in Anspruch nahmen, etwa 100 Zeugen zur Vernehmung gelangten, ferner 5 Sachverständige Gutachten abgaben. Der Gerichtshof bestand aus L. O. Dir. Plieninger als Vorsitzenden, L. O. Rat Feyer und v. Fischer, welchen als event. Ersatzrichter Amtsrichter Sarwey zur Seite saß. Das Protokoll führte Landgerichtsrath Lumpp. Seitens des kgl. Justizministeriums wohnte L. O. R. Schwab sämtlichen Sitzungen an. Außer den 12 Geschworenen waren noch 2 Ersatzgeschworene zugegen, die aber nicht in Anspruch genommen wurden. (Wie der St. Anz. mitteilt, ist an den Vorsitzenden eine Visitenkarte gelangt, in der gedroht wird, daß der Justizpalast in

die Luft gesprengt werde, wenn Böster nicht freigesprochen werde!)

Mainz. Der Fiskus erstirt hier ein Urteil, wonach ein Schuldner zweimal zahlen muß. Ein Kaufmann in Weifenau bezahlte eine Schuld an die Staatskasse von 71 M. an den Beamten, der zur Pfändung bei ihm erschien. Er hatte aber das Pech, daß der Staat einen ungetreuen Beamten geschickt hatte, der ihm zwar auf einem vorgedruckten Formular eine Quittung ausstellte, das Geld aber nicht ablieferte. Das Gericht verurteilte den Mann zu nochmaliger Bezahlung, weil die erste Leistung nur gültig gewesen wäre, wenn der betr. Beamte eine schriftliche Vollmacht gehabt hätte.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Juli. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Str., Preis per Str. 5 M. — 1/2 bis 6 M. — 1/2.

Stuttgart, 8. Juli. (Landesproduktbörse.) In abgelauener Woche verkehrte der Getreideweltmarkt in rubiger Stimmung, doch machte sich gegen Schluß der Woche eher ein etwas zurechtlicherer Ton fühlbar, so daß wieder verschiedene Abklüsse in Weizen stattfinden. Doch wird nur der nötigste Bedarf gedeckt. Die deutschen Märkte blieben in rubiger Haltung und mußten die Preise etwas nachgeben.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayert. 16 M., Nicolajeff 16,25 M., Uzima 16 M., Kerner Oberl. Ia 17,25 M., Altbaser, 12,60 M., Donaumaier 13,85 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenschabung: Mehl Nr. 0: 28—29 M., Nr. 1: 26 bis 27 M., Nr. 2: 24,50—25,50 M., Nr. 3: 22,50 bis 23,50 M., Nr. 4: 20,50—21,50 M., Suppenrogg 29 M., Kleie mit Sack 6 M.

### Monats-Bilanz

#### der Gewerbebank Winnenden

pro 31. Mai 1895.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M.	5474.	10.
Monatliche Einlagen	"	290.	—
1 Eintritt	"	7.	—
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	15321.	27.
" von der Württ. Ver. Bank	"	8089.	30.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	8638.	55.
Zinsen-Einnahmen	"	719.	01.
Aufgenommene Anlehen	"	5450.	—
Verkaufte Wechsel	"	563.	60.
	M.	44,552.	83.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen u. Dividende	"	112.	25.
Zurückbezahlte Anlehen	"	11600.	—
Zinsen-Ausgaben	"	275.	97.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	11165.	48.
" an die Württ. Ver. Bank	"	9900.	—
Vorschüsse an die Mitglieder	"	3575.	—
Gekaufte Wechsel	"	1582.	34.
Unkosten-Conto	"	80.	33.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	6261.	46.
	M.	44,552.	83.

Gesamt-Umsatz

M. 77,370. 10.

Controlleur

H. Binz.

### Spartkaffe.

Stand am 1. Mai 1895	M.	43,902.	10.
Neue Einlagen	"	2687.	—
	M.	46,589.	10.
Rückzahlungen	"	2912.	52.
Stand am 31. Mai 1895	M.	43,676.	58.
Einlagen im Betrag von	M.	1—100	nimmt
jederzeit entgegen			der Kasser

Carl Mayer, Kaufmann.

Perl-Seife wurde im Januar d. J. von Herrn Dr. Carl Hoffmann, gerichtlich vereidigter chemischer Sachverständiger in Leipzig, in einer von ihm selbst erwählten Verkaufsstelle gekauft und auf unsere Veranlassung chemisch untersucht. Die Analyse weist außerordentlich hohen Gehalt von 80,82 Prozent Gesamtfett auf. Der Befund lautet: „Wie aus der Analyse ersichtlich ist, ist Perl-Seife eine von Füllstoffen völlig freie Seife, die weder unverseiftes Fett, noch ätzende also die Haut angreifende Substanzen enthält. Da sie ferner angenehm parfümiert ist, entspricht sie allen an eine gute Toiletteseife zu stellenden Anforderungen.“ Gestützt auf diese Beurteilung empfehlen wir Perl-Seife angelegentlich allen Müttern, Hausfrauen und Damen zur ständigen Benutzung. Erhältlich in Winnenden bei H. Brandner, Seifenfieber, Gottl. Sahn, Seifenfieber, B. Schächel, Friseur, R. Schäfer, Seifenfieber.